

Wolfram Köberl

geboren am 3.11.1927 in Innsbruck



Wolfram Köberl zählt zu den letzten in der Tradition der barocken Freskomalerei stehenden zeitgenössischen Künstlern. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Innsbruck und der Zeichenschule bei Toni Kirchmair studierte Köberl zunächst Kunstgeschichte an der Universität Innsbruck, danach besuchte er die Wiener Akademie. Einer seiner Lehrer war Herbert Böckl. 1950 ließ er sich als freischaffender Künstler in Innsbruck nieder. Er freskierte zahlreiche Kirchen in Tirol, den benachbarten Bundesländern und auch Deutschland, malte Altarbilder und Ostergräber. Für Obsteig schuf er neben den Deckenbildern (1981 vollendet) und den Kreuzwegstationen auch den in barocker Manier gestalteten Grablieger (1983) als Ergänzung zum Ostergrab.



Kreuzwegstationen in der Pfarrkirche

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Obsteig

Fotos: J.M. Faimann - nach der Restaurierung 2008; M. Frick, Text: M. Frick - Bundesdenkmalamt

Mit freundlicher Unterstützung des Tourismusverbandes Mieminger Plateau & Fernpass-Seen

Produktion: X-TREM Verlag, A-6416 Obsteig, Tel.: 05264/8474 - <http://x.trem.at>

HEILIGES GRAB IN OBSTEIG



Pfarrkirche hl. Josef Obsteig - Ostergrab, 2. Hälfte 19. Jahrhundert Landschaftshintergrund Andrä Leitl (1815-1899) zugeschrieben

Das Heilige Grab von Obsteig unterscheidet sich in Konzeption, Aufbau und Ikonographie von den klassischen Heiligen Gräbern des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Neben den weiter tradierten reich gegliederten Scheinarchitekturen in mehreren Kulissenschichten mit kunstvoll täuschender Perspektive tritt im 19. Jahrhundert ein neuer Grabtypus, der aus weiten Bühnenhintergründen mit Landschaftsdarstellungen, Stadtansichten und eingefügten Figurenkompositionen besteht. Beim Obsteiger Grabaufbau sind die figuralen Darstellungen gegenüber zeitgleicher Entwicklungen stark reduziert, der Hauptteil wird von Landschaft und Himmel eingenommen. Das Heilige Grab ist seit Jahren eingelagert, die Restaurierung der durch Feuchtigkeit in Mitleidenschaft gezogenen Grabarchitektur erfolgte 2006/2007. Die Wiederaufstellung und Segnung findet zum Osterfest 2008 statt. Die notwendigen Restaurierungsmaßnahmen betrafen die Trockenreinigung und Festigung der Malschicht sowie die Auftragung einer dünnen Fixierung, da die Bindung der Leimtempera nachgelassen hat. Daneben mussten auch alle Leinwände nachgespannt werden. Frühere Retuschen wurden abgenommen und weicher ergänzt, besonders an der stark übermalten Gottvaterfigur.

Die Grabarchitektur besteht aus einer bogenförmigen Schautafel mit Seitenflügeln, die den gesamten Chor der Pfarrkirche ausfüllt. Dem Aufbau vorgestellt ist die klassizistisch gestaltete Grabesnische Christi, die von bunten Grabkugeln feierlich beleuchtet wird. Dahinter zieht sich eine weite Landschaft hin. Den Vordergrund zu beiden Seiten der Grabeshöhle bildet der Garten Gethsemane, in dem Jesus verraten wird, von der Grabeshöhle durch einen kleinen Zaun abgegrenzt. Links davon zeigt sich die Stadt-silhouette von Jerusalem, rechts der Berg Golgotha mit den zwei leeren Kreuzen der Schächer. Die restliche Kulisse wird von einer gemalten Himmelsszenerie eingenommen, in der versatzstückhaft Figurengruppen eingesetzt sind: Zwei Engel, die das am Berg Golgotha fehlende Kreuz Christi tragen, darüber eine halbfigürliche Gottvaterdarstellung in Wolkenkranz

mit Heiliggeisttaube (Bretterfigur) und umgebender Engelschar. Die Darstellung Gottvaters vereint sich mit der Heiliggeisttaube und dem Kreuz Christi zur Dreifaltigkeit, die im göttlichen Dreieck hinter Gottvater bereits symbolhaft dargestellt ist. Das auf den Kulissenbogen applizierte Kreuz Christi wird durch Glühbirnen von hinten her beleuchtet. Die Glühbirnen in Form von Nägeln geben dem Kreuz gleichzeitig eine symbolhafte Strukturierung.

Zur Gründonnerstagsliturgie zeigt sich die Grabeshöhle noch verschlossen. Oberhalb der Grabarchitektur wird mit Bretterfiguren die Ölbergszene (schlafende Jünger, Christus und Engel mit Kelch) aufgestellt. Am Karfreitag liegt der Leichnam Christi im Grab, bewacht von zwei Soldaten (Bretterfiguren). Der Grablieger wurde 1983 von Wolfram Köberl in barocker Manier geschaffen. Über der Grabesnische wird das Allerheiligste in einer von Engeln umgebenen Gloriole ausgesetzt, in der in der Osternacht der Auferstandene erscheint. Zum weiteren Grabzubehör zählen zwei die als Bretterbilder ausgeführten Propheten Jesajas und Jeremias, vier Bäume, zwei Laternen, zwei Büsche und eine Strahlengloriole. Als interessantes Detail zeigt sich auf der Rückseite der linken Seitentafel die Skizze eines Grabaufbaus.

Das Grab ist zwar nicht signiert, der Landschaftshintergrund kann aber aufgrund der charakteristischen Malweise dem Thaurer Maler Andrä Leitl (1815-1899) zugeschrieben werden (freundliche Mitteilung von Restaurator Franz Niederhauser). Der Maler war ein begabter Krippenmaler im Stil des romantischen Heroismus, der sich als besonders feiner Landschaftsmaler mit zarter Lichtführung auszeichnet. Er arbeitete gemeinsam mit Johann Kramer (geb. 23.08.1809 in Thaur). Seine auch im Ostergrab von Obsteig dargestellten typischen Landschaften sind in einigen Weihnachtskrippen zu finden (z. B. zweite Kirchenkrippe von Thaur, Krippe beim Bartlhof in Absam, so genannte Kitzkrippe in Absam).